

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. * Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. * Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 43.

46. Jahrgang.

Samstag den 21. Februar

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Deutschland.

Der Kaiser in Gefahr. Dem Zuge, mit dem der Kaiser von Berlin nach Karlsruhe zur Bestattung der Prinzessin Wilhelm von Baden fuhr, hätte leicht ein Unglück zustößen können. In Genthin mußte der Zug einen unfreiwilligen Aufenthalt nehmen. Der Weichensteller an der Königstrasse hatte das Signal anstatt auf „Durchfahrt“ auf „Halt“ gestellt. Wie nun selten ein Versehen allein vorkommt, so geschah es auch hier. Der Hofzug überfuhr dieses Haltesignal um ca. 80 bis 100 Meter. Bevor das Blocksignal wieder gelöst war, vergingen 10 bis 12 Minuten. Da die Strecke sonst vollkommen frei war, ist glücklicherweise kein Unglück geschehen.

Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ hat Befehl erhalten, am Sonntag nach Venedig in See zu gehen. Daraus läßt sich entnehmen, daß der Kaiser eine Korfu-Reise in diesem Frühjahr doch antreten wird. Auf der Einfahrt ist einer Blättermeldung zufolge der übliche Besuch beim Kaiser Franz Joseph in Schönbrunn geplant, und da die Ueberfahrt erst in den letzten Tagen des März beabsichtigt ist, wird der Kaiser sich auch einige Tage in Venedig aufhalten. Die Rückfahrt von Korfu dürfte in den ersten Tagen des Mai erfolgen, und zwar diesmal über Genua, weil der Kaiser dem Votschaffter Freiherrn Rumm v. Schwarzenstein seinen Besuch in Aussicht gestellt hat.

Der Deutsche Reichstag, der vorher bei der Erledigung des Justizrats den Fall der Witwe Hamm eingehend besprochen und ein Wiederaufnahmeverfahren verlangt hatte, da die Verurteilung der Frau wegen Beihilfe am Gattenmord zu vierzehn Jahren Zuchthaus nur unter dem Einfluß des früheren Kriminalkommissars v. Tressow erfolgt sei, der jetzt als Privatdetektiv Ehebrüche und Gattenmorde konstruierte, erledigte am Freitag zunächst kurze Anfragen. Auf Befragen des Abg. Bassermann erklärte Generaloberarzt Hoffmann den Gesundheitszustand der deutschen Truppen für besser als in den Vorjahren. Ernste Epidemien herrschten überhaupt nicht, von 731 000 Mann seien nur 18 100 in Lazarettbehandlung. Bei Fortsetzung der vorher schon begonnenen Marinedebatte betonte Abg. Bassermann (nlt.) den friedlichen Charakter unserer Kriegsflotte, bedauerte, daß Rußland unsere Diplomatie zum Rückzug in der Frage der Konstantinopeler Militärmission gezwungen habe, empfahl eine entschiedene, von gesundem Egoismus getragene Auslandspolitik und sprach dem Staatssekretär den Dank für die zielbewusste Leitung und stetige Entwicklung unserer Marine aus. Abg. Rehbel (f.) sprach für entschiedene Durchführung des Flottengesetzes und die Aufnahme pensionierter Marineoffiziere in kaufmännische Institute, die für die Marine liefern. Die zülfichere Amtsführung des Staatssekretärs sei die beste Gewähr des Weltfriedens. Staatssekretär v. Tirpitz betonte, eine große Marine müsse stets Fühlung mit den Auslandsverhältnissen haben. Die Auslandskreuzer könnten wir nicht entbehren. Das deutsche Volk sei von der politischen Notwendigkeit der Durchführung unseres Flottengesetzes überzeugt. Abg. Gedtscher (Vp.) meinte, die Staatsmänner hätten die ernste Pflicht, die Rüstungen, deren Lasten von den Völkern stark empfunden würden, zu vermindern. Ein Marinefeierjahr würde geradezu tetzhangnisvolle Folgen haben für die Werkstatte. Abg. Warmuth (Npt.) erklärte, auch seine Freunde wünschten eine Annäherung an England, setzten darauf aber keine großen Hoffnungen. Weltpolitik müßten wir treiben. Abg. Herzog (Wirtsch. Verg.) sprach der Marineverwaltung das volle Vertrauen und seine Genehmigung über die bindige Erklärung des Staatssekretärs bezüglich der Durchführung des Flottengesetzes aus. Abg. Vogtberg (S.) kritisierte die Strafen bei der Marine. Staatssekretär v. Tirpitz erklärte, daß kein Rüstungsminister auch nur den leisesten Einfluß auf die Marine habe. Der Flottenverein stehe einwandsfrei da. Nach unwesentlicher Debatte vertagte sich das Haus auf Sonntagabend 10 Uhr; Weiterberatung; Schluß halb sieben Uhr.

Reichstagskommissionen. Die Budgetkommission sprach bei fortgesetzter Beratung des Kolonialrats die Frage der Wischehen auf Samoa. Staatssekretär Solf erklärte, daß ein formelles Verbot der Wischehen nicht beabsichtigt sei, so wenig eine Wischehe der Würde des Wei-

ßen entspreche. Selbstachtung und öffentliche Meinung würden die Kasernenmischung verhindern. Dazu würde auch die Zunahme der weiblichen Bevölkerung in den Kolonien beitragen. Eine Petition, wenn eine Ehe zwischen Weißen und Farbigen abgeschlossen sei, diese auch für rechtsgültig zu erklären, wurde zur Berücksichtigung überwiesen. Gegen den Vorschlag, den Hafen von Apia so auszubauen, daß ihn auch die durch den Panamakanal gehenden Schiffe anlaufen könnten, wurden Bedenken erhoben, zumal der Ausbau 30 bis 40 Millionen Mark kosten würde. Die Weiterberatung findet erst am Donnerstag statt. Die Leuchtlokommission setzte die Besprechung bei der Versorgungsfrage fort. Dabei erklärte ein Regierungsvertreter, Oesterreichs Produktion gestatte die Petroleumausfuhr, Rußland produziere eine große Menge, verbrauche aber auch viel Petroleum, so daß mit einem nennenswerten Export nicht zu rechnen sei, ein Ausfuhrverbot bestände nicht. Rumaniens Produktion entwickelte sich normal. Das Monopolgesetz würde nicht in Kraft treten, solange nicht eine volle Versorgung zu angemessenen Preisen feststände.

Das Preussische Abgeordnetenhaus setzte am Freitag die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern beim Polizei-Kapitel fort. Dabei kam es zu einer Lärmszene. Der Abg. Hoffmann (Soz.) rief dem Minister zu: Wenn Sie Schamröte hätten, müßte Sie Ihnen ins Gesicht steigen. Die Beratung wird am Sonnabend fortgeführt.

Das Preussische Herrenhaus verwies die Novelle zum Landesverwaltungsrecht sowie die damit zusammenhängenden Entwürfe über die Bearbeitung der Auswanderungsangelegenheiten und über die Zuständigkeit in Schulsachen an die Kommission zurück. Es beschäftigte sich sodann mit dem Ausgrabungsgesetz. Die nächste Sitzung findet am Freitag der neuen Woche statt.

Ausland.

Türkei. Die Petersburger Meldung, der Chef der deutschen Militärmission General Liman Pascha hätte sich mit dem türkischen Kriegsminister so völlig überworfen, daß die deutsche Mission Konstantinopel in nächster Zeit verlassen würde, beruht auf böswilliger Erdichtung und ist absolut grundlos. Die deutsche Militärmission hat sich vorzüglich eingearbeitet und leistet der Türkei jetzt schon wesentliche Dienste, die von dieser auch dankbar anerkannt werden. Das persönliche Verhältnis des deutschen Generals zu dem türkischen Kriegsminister ist gut und freundschaftlich.

Mexiko. Der Bandenführer und Räuber Maximo Castillo, auf den der Anschlag in dem Tunnel nahe der mexikanischen Grenze zurückgeführt wird, ist von der zu seiner Verfolgung ausgesandten amerikanischen Kavallerieabteilung gefangen genommen worden. Castillo bekennt laut „Voss. Ztg.“ keine Unschuld. Er erklärte, nicht er, sondern General Villa habe das Attentat verübt und die Plünderung veranlaßt.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 21. Februar 1914.

Kaiserlicher Sonderzug. Se. Majestät der Kaiser, passierte gestern mittags kurz vor 2 Uhr mittelst Sonderzuges auf der Rückfahrt von Karlsruhe die hiesige Station.

Verliehen wurde dem Gefangenenaufseher a. D. Peters zu Minteln das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens und dem Lagermeister Göbel zu Münden das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze.

Stadtvorordnetenversammlung. In der gestrigen 4-stündigen, außerordentlichen Sitzung wurde der Haushaltsplan der Stadt Fulda für das Rechnungsjahr 1914 nach der Magistratsvorlage unter Dach und Fach gebracht. Die hädtische Spar- und Voranschläge wurde festgestellt und genehmigt auf 401 427 M (198 045 M mehr als im Vorjahre); der Reservefonds auf 80 027 M (6 410 M weniger). Erinnerungen wurden dabei nicht erhoben. Vor Eintritt in die Beratung des ersten Anhangs zum Hauptetat „Volksschulen“ richtete Herr Eduard Schmitt folgende Anfrage an den Herrn Oberbürgermeister: „Ist es wahr, daß 1. die amtlichen Berichte über die Verfassung der hiesigen Volksschulen ungünstig lauten, 2. der Herr Kreisinspektor Bultz in einer Konferenz mit den hiesigen Lehrerinnen die Aeußerung getan habe: „Die Fuldaer Schulen seien noch um 50 Jahre zurück?“ Ferner traute der Interpellant, ob es dem Herrn Oberbürgermeister auf amtlichem Wege bekannt geworden sei, daß der Herr Kreisinspektor Aeußerungen getan habe, die etwas akkurat haben sollen: „die Schullehrerinnen können wohl in die Kirche laufen, aber rechnen können sie nicht“ oder „Sie lernen Gebete plappern, daß ihnen der Schaum vor dem Munde

stehe.“ Die Herr Schmitt von glaubwürdiger Seite gehört haben will soll Herr Bultz auch abfällige Bemerkungen über die Durchführung des Lebens des hl. Johannes gemacht haben. Gesetzt den Fall, es wäre dem so, was gedächte der Herr Oberbürgermeister als Leiter der Schuldeputation zu tun, um einer Wiederholung solcher Exzesse vorzubeugen, die begreiflicherweise nicht nur in Kreisen unserer Lehrkräfte sondern auch in Elternkreisen großes Aufsehen und tiefe Beunruhigung hervorgerufen hätten? Es könne unmöglich von der Aufsichtsbehörde gebildet werden, daß religiöse Gebräuche in solcher Weise herabgewürdigt werden; dagegen einzuschreiten, wäre nach dem Interpellanten nicht bloß eine religiöse, sondern auch eine nationale Großtat. Denn eine auf der Basis der göttlichen Weltordnung, des positiven Christentums errichtete Anwand wäre eine bessere Stütze des Thrones, als es Bajonette und Kanonen sein können. Der Herr Oberbürgermeister beantwortete die Anfrage ungefähr dahin, daß er von dem Inhalt der Interpellation nur gerüchweise gebört hätte, aber nicht in der Lage sei, dagegen etwas zu tun; dies wäre zunächst Sache der geistlichen Behörde. Wegen der angeblichen Aeußerung des Herrn Kreisinspektors: „die Fuldaer Schulen wären noch um 50 Jahre zurück“, so müßte er sagen, daß sie ihm amtlich nicht mitgeteilt worden sei. Auf die private Nachricht von glaubwürdiger Seite habe er sich an die Regierung gewandt und angefragt, ob zu den Schulrevisionen durch den Kreisinspektor ein Mitglied der hädtischen Schuldeputation eingeladen werden muß, was bisher unterblieb. Der Herr Oberbürgermeister betonte mit Nachdruck, daß anerkanntermaßen unsere Volksschulen nicht rückständig sind, sondern auf der Höhe der Zeit stehen, daß wir durchwegs tüchtige und erfolgreiche Lehrkräfte haben. (Sehr richtig!) und daß wir uns es nicht ruhig gefallen lassen können, wenn das Gegenteil behauptet werde. Trotz alledem werde er aber auf eine ruhige Velleugung des Zwischenalles hinarbeiten. Der Volksschuleit sollt ab mit 240 900 M (11 800 M mehr als im Vorjahre). Herr Dux regt an, daß die Beiträge der Schullehrer den Eltern zur Nachzahlung durch die hiesigen Tagesblätter bekannt gemacht werden sollen. Herr Adam wünscht ein schnelleres Tempo beim Bau der dampfartigen Schule, damit die Bauhandwerker beschäftigt werden könnten. Der Hauptetat balanciert überhaupt mit 2 287 742 M (101 822 M mehr als im Vorjahre). Von dieser Hauptsumme treffen: 1 167 000 M auf die ordentliche, 1 118 27 M auf die außerordentliche Verwaltung, 240 900 M auf die Volksschulen, 544 428 M auf die Schulverwaltung und 152 186 M auf die Fondsverwaltung. An indirekten Steuern sind veranschlagt 72 900 M (5 500 M weniger), an direkten 559 584 M (136 284 M mehr). Die Steuererträge bleiben die alten: 178 % Realsteuer, 102 % Einkommensteuer. Alle Abgaben auf Branntwein, bieriges Bier, Obstwein, Immobilien-Umsatzsteuer, Wertzuwachssteuer sind herabgesetzt; der Ertrag der Luftfahrzeugsteuer ist von 8000 auf 9000 M erhöht eingeleitet. Die Herren Wehner, Reith und Rodde führen Klage darüber, daß die hädtische Bage nicht richtig angelegt, worauf Herr Kircher erwiderte, daß wenn die Bage richtig ist, sie auch richtig wiege. — Wie in der letzten Sitzung dem Herrn Gaswerkdirektor, so spendete gestern Herr Rubin dem Beamtenstab des Herrn Oberbürgermeisters ein volles Lob. Nebenbei wünschte er: Anrechnung der Dienstjahre bei Militäranwärtern und eine gewisse Grenze bei Beschäftigung von Damen. Der Herr Oberbürgermeister nahm dieses Lob für seine Beamten höchlich hochertrent entgegen, behängte ausdrücklich, daß alle, ganz besonders diejenigen an der Spitze, tüchtig, fleißig und zuverlässig seien, und bemerkte allgemein: Er beabsichtige vorläufig nicht, das Schreibmaschinen- und Telephon-Fräulein anders als Hilfskräfte zu bezeichnen (im Gegensatz zu Beamtinnen) und auch nicht mehr Damen zu beschäftigen; mit den Militäranwärtern und Supernumeraren habe er gute Erfahrungen gemacht und sei mit ihnen sehr zufrieden. (Herr Kircher: Hoffentlich auch mit neuen Beamten, die keine Militäranwärter sind!) — Oberbürgermeister: Selbstverständlich mit allen! Herr Lanz erinnert an die versprochene Lohnaufbesserung für die hädtischen Arbeiter und wünscht, von Herrn Kühl anierhängt, daß das Gehalt der Feldhüter auf 970 M erhöht werde. — Die in der Stadt umherstreichenden Gerächte von Verfassungen eines Pflegers erklärte der Herr Oberbürgermeister als jeder Grundlage entbehrend; darin kommt ihm auch noch Herr Trabert zu Hilfe. Der Herr Reith beschwert sich über den schlechten Zustand des oberen Ballweges, die Herren Reil und Kühl bringen vor, daß die Abstriche aller Befehlsung spotte. Der Herr Oberbürgermeister erklärte, daß daran einzelne Anlieger die Schuld insofern tragen, als sie ihre Parzellen nicht der Stadt anlassen und diese daher nicht in der Lage sei, die Straße plattieren zu lassen, obgleich die Mittel dafür längst bereit liegen. Herr Singer schneidet die Bonifatius-Denkmalfrage an, der Herr Oberbürgermeister macht die Lösung derselben von 9000 M flüssigen Geldes abhängig, und der Vorsteher, Herr Rechtsanwalt und Rotor Rang, gibt die Ansicht des Finanzausschusses wieder: Lassen wie es ist! — Einen Verzicht auf die Wertzuwachssteuer, den die Herren Adam und Schwarz wollen, kann der Herr Oberbürgermeister als unzulässig nicht in Aussicht stellen; der Kreis werde wohl auch nicht darauf einachen. — Herr Reith reitet wieder einmal sein Stedenpferd vor, das soll heißen, er erinnert an das Volkshad und meint, wenn ein Bad für bessere Kreise nötig gewesen wäre, ein solches schon längst da wäre; mit einem Volkshad aber habe es gute Weile. Der Herr Oberbürgermeister gibt dem Vorredner bedingt Recht, weil im erfteren Falle auch die Kosten ohne Zuschuß von der Stadt schneller aufzubringen sein würden durch hohe Badegebühren. Es seien jetzt 70 bis 80 000 M angesammelt, eine Vorlage sei auch da und über den Platz bei der Gasfabrik sei man soweit auch im Reinen. Die Sache werde alsbald in die Wege geleitet, natürlich vorläufig ohne Schwimmbassin, nur Douchen- und Bannendächer. — Herr Fleischmann ist für die Feuerwehrente besorgt; man solle sie mit der Auszahlung der Vergütung von Zeitverkäufen

sahung wurde von einem schwedischen Dampfer gerettet und nach Rotterdam gebracht.

Johannisthal, 20. Febr. Der Flieger Brasser von den Kumpferwerken ist heute Nachmittag 4.20 Uhr von Gelsenkirchen kommend, hier eingetroffen und glatt gelandet.

Nordhausen, 20. Febr. Der frühere fürstlich Stolbergische Forstassistent Wolf aus Alfeld, der im Sommer nach Unterschlagung von 500 000 Mark flüchtete, ist in Dortmund verhaftet worden.

Karlsruhe, 20. Febr. Bei unfreundlichem Wetter fand heute Mittag 1 Uhr von dem Palais des Prinzen Wilhelm aus die Ueberführung der Leiche der verstorbenen Prinzessin Wilhelm von Baden nach dem Hauptbahnhof und von da mittels Sonderzuges nach Baden-Laden statt. Den Trauerzug eröffnete eine Schwadron des Leibdragonerregiments. Sinter dem mit sechs Pferden bespannten und mit kostbaren Kranzspenden geschmückten Leichentwagen schritten Prinz Max von Baden, ihm zur Linken der Großherzog und zur Rechten der Herzog von Anhalt, sowie deren unmittelbares Gefolge, die Abgesandten der fremden Fürstlichkeiten und das diplomatische Korps. Es folgten die Minister, hohe Beamte, die Generale, die Präsidien und Mitglieder der Kammern, die Spitzen der städtischen Behörden, sowie eine große Reihe von Abordnungen. Eine Eskadron schloß den Zug, der sich vom Trauerhause unter dem Geläute der Glocken der Residenz durch ein Spalier von Militär- und Kriegervereine, Turn- und Sport- sowie Gesangsvereine nach dem Bahnhof bewegte, wo um 2.10 Uhr der Sonderzug nach Baden-Baden sich in Bewegung setzte. Die fürstlichen Damen, die Großherzoginnen Luise und Hildegard, Prinzessin Max von Baden und die Herzogin von Anhalt hatten sich vom Palais direkt nach dem Hauptbahnhof begeben. Die vom Zug passierten Trauerstraßen waren mit Traueremblem und umflorten Fahnen würdevoll geschmückt.

Karlsruhe, 20. Febr. Der Kaiser ist heute Vormittag 9 Uhr 30 Minuten von hier wieder abgereist. Der Großherzog von Baden, Prinz Max von Baden, die Großherzogin Luise von Baden und Prinz Eugen von Schweden geleiteten ihn zum Bahnhofe. Hier hatten sich zur Verabschiedung ferner u. a. eingefunden der preussische Gesandte von Eisenreher, der Kommandierende General des 14. Armeekorps von Hoiningen gen. Huene und der

Amisvortragend Gen. Oberregierungsrat Dr. Seidenadel. Nachdem der Kaiser sich vor dem Wagen nochmals herzlich von der Großherzogin Luise und dem Großherzog verabschiedet hatte, setzte sich der Zug alsbald in Bewegung.

Wien, 20. Febr. Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp ist am Dienstag unter leichten Fiebererscheinungen erkrankt. Am Donnerstag konstatierte der ihn behandelnde Arzt den Beginn einer Lungenentzündung. Nach dem heute abend 9 Uhr ausgegebenen Krankheitsbericht ist das objektive Befinden bedeutend besser. Das Fieber hat nachgelassen, und der Auswurf ist fast völlig geschwunden.

Wien, 20. Febr. Der Fürsterzbischof von Wien Dr. Piffl hat einen Hirtenbrief erlassen, der sich scharf gegen die unsittliche Kleidermode und die Verhütung der Empfängnis wendet, im übrigen aber bei aller Mahnung zur Glaubensstreue doch mit starkem Nachdruck betont, daß die christliche Nächstenliebe auch die Andersgläubigen umfaßt.

Glasgow, 20. Febr. Eine Dynamitexplosion, die gestern Vormittag im Mißraum der Fabrik von Nobel in Ardeer bei Glasgow erfolgte, hat beträchtlichen Schaden an allen Gebäuden der Fabrik angerichtet. 8 Personen wurden getötet, 4 verletzt. Unmittelbar nach der Explosion im Mißraum ging noch ein kleines Munitionsmagazin in die Luft.

Tunis, 20. Febr. Graf Anton v. Canah, der Sohn des französischen Generals, ist gestern auf einer Entenjagd auf dem Jilfen-See in der Nähe von Ferryville ertrunken. Das Boot, in dem sich der Graf befand, kippte plötzlich aus noch unaufgeklärten Gründen um. Als der Graf nach etwa einer Stunde, in der er sich an das Boot geklammert hielt, die Rettungsmannschaft erblickte, verließen ihn die Kräfte, und ehe die Hilfe nahe genug war, ging er unter. Seine Leiche ist noch nicht geborgen.

El Paso (Texas), 20. Febr. Der englische Farmer Denton ist nach Mitteilungen, die seiner Witwe von dem amerikanischen Konsul in Cuarez zugegangen sind, am Mittwoch abend standrechtlich erschossen worden. Das Kriegsgericht habe ihn für schuldig befunden, an einer Verschwörung gegen das Leben des mexikanischen Insurgentenführers Villa beteiligt gewesen zu sein.

Washington, 20. Febr. Ein Telegramm, das dem Staatsdepartement zugegangen ist, meldet den Tod des reichen englischen Farmers W. S. Denton, der von dem

mexikanischen Insurgentenführer Villa gefangen genommen war. Der englische Botschafter in Washington hat noch gestern die Regierung der Vereinigten Staaten Schritte zu tun, um die Haftentlassung Dentons zu erwirken.

Fulda, 21. Februar. Der Markt war befahren mit 233 Ferkeln und 14 Läufern. Die Preise bel Ferkeln waren 28, 20, 10 M. bei Läufern 50 M. pro Stück.

Katholischer Gottesdienst.
Montag den 23. Februar.

Stadtpfarrkirche. Der Frühgottesdienst wie gestern. 8 Uhr Amt, 9 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Beginn der Verkünden (erste Fronleichnamssandacht), 11-12 Uhr Bruderschaft von der Todesanast des Herrn, 12-1 Uhr Krone Christi, von 1 Uhr ab wie Sonntag.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:

Täglich: Centralkino, Germania, Rehauf, Löwenkeller.
Samstag. Bürgerverein: Maskenball im Vereinshaus. —
Samstag bis Dienstag. Fastnachtsummel: Kaiserhof, Cafee Imperial, Löwenkeller, Ballhaus, Goldene Sonne.

Sonntag. Turn- und Fochklub: Maskenball im Stadtsaal. Verein Waldlust Kränzchen in Hohenzollern. — Dienstag-Regelgesellschaft „Vesuvius“: Kränzchen im Jägerhaus-Bronnzell. — Lichtbildervortrag im Ballhaus. — Freikonzert im Bahnhofs-Hotel.

Freitag. Rosenmontag: Bürgerverein: karnevalistischer Abend. — Vorhädtlicher Bürgerverein (Türkenbund): Hoffestlichkeiten im Stadtsaal.

Montag und Dienstag. Familien-Lanzkränzchen in Gieselsaal. — Parkhotel: Abendunterhaltung. — Ballhaus, Cafee Imperial, Löwenkeller, Kaiserhof, Sonne.

Mittwoch: Kunstgeschichtlicher Vortrag im Bürgerverein.

Börsenbericht.

Berlin, 20. Febr. Die Börse war heute besonders mit der Liquidation beschäftigt, die im allgemeinen glatt vonstatten ging. Für Mittwoch wurde etwa 4 % bewilligt. Die Tendenz war ruhig, für Hausaktien bestand einiges Interesse auf den letzten Abschlus. Auch für russische Bankwerte war die Haltung fest, besonders herrschte für Petersburger Internationale Bankaktien Deckungsbegeh. Die Raskhorie war schwächer für Montanwerte. Der Privatdiskont notierte 3 %.

Wetterbericht.

Wesend bewölkt, zeitweise Regenschauer, keine Temperaturänderung, westliche Winde.

Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.
Vom 21. bis 23. Februar 1914.

Die Kriegskorrespondenten | Das rosa Pantöffelchen

Spannende Illustration aus dem Balkankriege in 4 Akten. Reizendes Lustspiel in 2 Akten.

NB. Wegen Monopolfilms findet Programmwechsel Dienstag und Sonnabend statt.

Beachten Sie mein Schaufenster!

Sie kaufen:

Tüll-Gardinen, Stores
Rouleaux-Stoffe
Garnituren, Teppiche
Bettvorlagen
Tischdecken
Wollkoltern

zu außergewöhnlich billigen
Preisen bei

Leopold Eschwege, Fulda.

MODE-MAGAZIN

Nachbarschaft „Parkhotel.“

Fastnacht-Montag und Dienstag

karnevalist. Abendunterhaltung

mit ganz neuer Aufmachung.

Eintritt 35 Pf. 2606 Anfang 7 Uhr.



Restaurant Ballhaus.

Sonntag, Rosenmontag und Fastnacht-Dienstag

Großer Fastnachts-Rummel

mit närrischem Konzert.

Montag früh von 10 Uhr ab

Solperknochen mit Kraut.



Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk zu Stöckels von etwa 210 Hektar Grundfläche soll 2610

Montag den 9. März 1914
nachmittags 2 Uhr

in der Berthmüller'schen Gastwirtschaft in Petersberg auf 9 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen haben 2 Wochen lang öffentlich ausgelegt und werden im Termin nochmals bekannt gegeben.

Der Jagdbezirk grenzt bis unmittelbar an die Haltestelle Götzenhof.

Stöckels, den 21. Februar 1914.

Der Jagdvorsteher

Sch. S.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde Edelzell von etwa 292 Hektar Grundfläche einschließlich 42 Hektar Wald (Röhlingwald) soll

Dienstag den 10. März 1914
nachmittags 3 Uhr

in der Wirtschaft Wilhelm Diegelmann dahier öffentlich meistbietend verpachtet werden. 2610

Die Pachtbedingungen haben 2 Wochen lang öffentlich ausgelegt und werden im Termin nochmals bekannt gegeben.

Edelzell, den 21. Februar 1914.

Der Jagdvorsteher

Sch. S.

Braves Mädchen, welches selbständig alle Hausarbeiten verrichten kann, von kl., ruh., kath. Familie per 1. März u. Eiserheim bei Frankfurt gesucht. Gute Behandlung wird zugesichert. Off. u. 2604 an die Exped. d. Bl.

Bürgerverein Fulda.

Rosenmontag den 23. Februar 1914
abends 7 Uhr

Karnevalistischer
Familienabend
und Tanzvergnügen.

Nur für Mitglieder und deren Angehörige.

EINTRITT FREI.

Der Vergnügungs-
Ausschuss.



Bahnhof-Hotel

Fastnachtsonntag, Montag und Dienstag

Freikonzert

Grosse Ueberraschungen.

Enttäuschung folgt Dienstag Abend 11.61 Uhr.



Restaurant zur goldenen Sonne

Neu! Ab heute Samstag bis
Fastnacht-Dienstag
einschliesslich

Himmel u. Hölle auf Erden

Humoristische Vorträge durch den ersten
musizierenden Teufel

„Satan den Höllenfürsten“

Eintritt frei!

Spezialbräu im Anstich.

Fastnacht-Montag

von 10 Uhr morgens

Humoristisches Knochenessen

Auftreten des Serbisch-Kroatischen-

Mandolinen-Künstler-Damen-Ensemble „Rosvjeda“



Gesucht Kunst-, Handels- oder
Sägemühle oder Land-Hofgut,
Ziegelei. Off. v. Selbstverkäufer
unter „Existenz 75“ postlagernd
Miltenberg a. M. 2591

Kleines Darlehn

erhalten solide Leute unter Dis-
kretion. 2450
Anfragen unter 2450 befördert
die Geschäftsstelle d. Matthes.

Gesucht per sofort oder 1. März tüchtige Verkäuferin

in Fulda wohnhaft.
Hermann Schiffhauer,
Delikatessen.

Gasthof mit Landwirtschaft!

Einzig i. kath. Dorfe i. d. Geg.
von Fulda, m. gt. Umsatz u. gt.
Bierpr. i. h. ca. 8000 L. Anz.
sof. z. verk. Off. 254 Thiede, Leip-
zig, Kolonn.-Str. 25. 2603

Fuejer's Kaffee

wöchentlich 1-2mal frisch,
Pfund 140, 150, 160, 180 Pf.

Inhoffen's Kaffees

Halbpfundpaket
Bonner Mischung 80 Pf.
Viktoria-Mischung 95 Pf.

Kaffee „Sag“

(caffeinfrei) Paket 85 Pf.

Kathreiner's Malzkaffee,

Seelig's Kornkaffee

Karlsbad's Kaffeegewürz

und diverse andere Zusätze

empfiehlt 2392

Wilh. Jos. Kalb

Friedrichstraße-Gde.

Violin-Unterricht

erteilt gründlich 2333
H. Borringen, Kanalstraße 8.

Maschinenbauerschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt-
Spezialabteilung für Elektrotechnik.
Großb. Direktor Prof. Eberhardt.

Garantiert reinen Blütenhonig

— à 1 Mark 30 Pf. inkl. Glas —
empfiehlt 2081
W. W. Ruppert, Kaiserplatz 1.



Turn- u. Fechtklub FULDA.

Fastnacht-Sonntag den 22. Februar
in den Stadtsälen

Grosser Maskenball

Idee: Juxplatz der
I. Fuldaer Früh-
jahrmesse 1914.

Alles Nähere durch Einladungs-Karten.

MASKEN-KARTEN sowie
sonstige Eintritts-Karten
sind im Vorverkauf Sonntag
den 22. Februar, vormittags halb 11
bis 12 Uhr und nachmittags von
2 bis halb 4 Uhr im Vereinslokal
z. Ritter eine Treppe hoch, zu haben.



Ebenso werden an der **Abendkasse** Eintritts-
karten verausgabt.

Germania-Lichtspiele

Karlstraße 11.

Vom 21. bis 24. Februar.

Die eiserne Zeit

Eine Episode aus dem letzten serbisch-bulgarischen Krieg in 3 Kapiteln
von Georg Jacoby.

Der kleine Gipsfigurenhändler

Ein realistisches, in der Höhe und in der Tiefe spielendes Drama
in 2 Akten 2599

sowie das übrige erstklassige Nebenprogramm.

Verein „Waldlust“

Sonntag den 22. Februar
nachmittags 4 Uhr im Restaurant
„Hohenzollern“

Kostüm- Kränzchen.

Der Vorstand.



Technikum Hildburghausen

Höhere u. mittl. Masch- u. Elektrot.-Schule, Werkm.-Schule.
Anerkannte Hoch- und Tiefenschule.
Staatskommissar. Programm frei.

Sie sparen viel Geld

wenn Sie Ihren Bedarf von **Herren- und Knabengarderobe** in dem

grossen Massen-Verkauf

welcher in dem Versteigerungslokal der Wirtschaft „VIKTORIA“ in Fulda, Kanalstrasse 56 stattfindet, kaufen. Ich mache besonders
darauf aufmerksam, dass nur reguläre Waren und gute Qualitäten zum Verkauf kommen, keine sogenannte Ramschware.

Für heute empfehle ich:

Herren-Anzüge Mk. 24, 22, 20, 18, 16, 14, 12.

Hierbei befindet sich ein grosser Posten **Muster-Anzüge** auf Rosshaar gearbeitet, moderne Fassons 1 und 2 reihig, welche
zum Teil unter Einkaufspreis abgegeben werden. Ein Posten **Knaben-Lodenjoppen** für das Alter bis zu 14 Jahren, solide
dauerhafte Ware per Stück Mk. 3.—. Sämtliche andere Artikel sind noch in Massen-Auswahl am Lager.

Der Verkauf findet nur an Wochentagen von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr statt. — **Sonntags geschlossen.**

Wilh. Lang, Hanau in Firma: **Lang & Hasselbaum.**